

Hessenpokal Viertelfinale 24.08.2014

An Brett 4 spielten Andreas Götz (mit schwarz) und Roland Schreiner eine ruhige slawisch Partie. Mit etwas aggressiverem Spiel hätte weiß durchaus Chancen gehabt eine vorteilhafte Stellung zu erreichen, jedoch entschieden sich beide Seiten dafür, in der Eröffnung viele Figuren zu tauschen. Nach 16 Zügen bot Götz in einer Stellung, in der allenfalls ein weißer Doppelbauer auf der e-Linie einen Hauch von Vorteil bedeuten könnte remis, was sein Gegner annahm. Also stand es 0,5:0,5.

An Brett 2 spielte von Rahden mit schwarz eine Variante der skandinavischen Verteidigung gegen Egenolf. Die schwarze Stellung war durch eine sehr solide Stellung ohne Schwächen geprägt. Weiß zog seine Bauern in der Mitte schnell fest und sorgte so für eine geschlossene Stellung mit einem rückständigen Bauern auf d4, der jedoch von schwarz nicht wirklich unter Druck gesetzt werden konnte. In leicht nachteiliger Stellung bot weiß im 25. Zug remis an. Schwarz hatte zwar den Vorteil des rückständigen Bauern, willigte trotzdem ein, da es nicht einfach war einen vernünftigen Gewinnplan zu finden und umzusetzen – 1:1.

An Brett 3 sollte es mehr Spannung als an den beiden Nachbarbrettern geben. Schwarz (Prudolo) spielte eine scharfe Variante der französischen Verteidigung, in der der Weiße (Rudolph) einen Turm für einen Springer und einen Bauern gewann, jedoch dafür dem Gegner ein starkes Zentrum einräumen musste. Es zeigte sich im Verlauf der Partie, dass der schwarze viel mehr Erfahrung in dieser Eröffnung vorweisen konnte und so nach und nach eine immer bessere Stellung erreichen konnte. Schließlich musste weiß die gewonnene Qualität wieder hergeben und in ein Läuferendspiel mit einem Minusbauern abwickeln, in dem auch eine kleine schwarze Ungenauigkeit nicht ausreichte, dass die Partie noch kippte – 1:2.

Also war unsere letzte Hoffnung auf eine Pokal-Sensation Römer (schwarz) am Spitzenbrett gegen IM Solonar. Weiß zeigte jedoch von Anfang an eine sehr konzentrierte Leistung und setzte seinen Gegner schnell mit seinem Maróczy-Aufbau im Zentrum unter Druck. Schwarz hatte es in der ganzen Partie schwer dagegen zu halten und musste nach 22 Zügen sein Zentrum aufgeben und verlor bei einem Abtausch einen Bauern. Im Endspiel mit Turm, Springer und 5 Bauern gegen Turm, Läufer und 6 Bauern lies sich dann der weiße nicht mehr die Butter vom Brot nehmen und gewann sicher und verdient.

Somit hat unsere zweite Mannschaft insgesamt mit 3:1 gegen den Turnierfavoriten aus Heusenstamm verloren. Diese spielen nun im Halbfinale, das gemeinsam mit dem Finale am nächsten Sonntag ausgetragen wird gegen den SK Gernsheim, der SC Lorsch spielt gegen den SK Gießen.

Insgesamt können wir mit unserem Abschneiden beim diesjährigen Hessenpokal sehr zufrieden sein und hoffen im nächsten Jahr mit etwas mehr Glück vielleicht das erste Mal in das Halbfinale einzuziehen.